

Kooperationsvereinbarungen zwischen Unternehmen und Schulen – ein mehrgleisiger Weg beruflicher Orientierung

Die engere und frühe Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen ist eine entscheidende Basis für wirksame berufliche Orientierung von potenziellen Nachwuchskräften. Vor allem die SCHOTT-Unternehmen gehen – unter den GENIA-Projektunternehmen - diesbezüglich innovative Wege, die auch für andere Betriebe impulsgebend sein können.

1. Kooperationsvereinbarung DESAG – Realschule und Hauptschule

SCHOTT DESAG hat im Mai 2002 eine „Vereinbarung zur Zusammenarbeit“ mit einer Realschule und mit einer Hauptschule in Dellingsen (Niedersachsen) abgeschlossen. Ziel dieser Vereinbarungen ist, „den Prozess der Berufsorientierung zu stärken und die Schülerinnen und Schüler konkreter auf die ersten Schritte in der Arbeitswelt vorzubereiten. Es sollen Qualifikationsanforderungen und Tätigkeitsprofile vermittelt werden, die die Schülerinnen und Schüler für den Einstieg in die entsprechenden beruflichen und studienorientierten Ausbildungslehrgänge qualifizieren.“ Das Kooperationsvorhaben ist auf eine langjährige Entwicklung der gemeinsamen Aktivitäten ausgerichtet. Jeweils am Ende eines Schuljahres tauschen die Vertragspartner ihre bisherigen Erfahrungen aus und überprüfen bzw. modifizieren die methodisch-organisatorischen Schritte der beruflichen Orientierung. Die geplanten und erstmalig realisierten Aktivitäten umfassen:

- *Betriebserkundungen* (Schwerpunkte sind: „Vom Sand zum Glas“, Arbeitsplatzerkundungen),
- *Betriebspraktika* (dreiwöchige für die 9. Klassen und zweiwöchige für 10. Klassen),
- *Fachliche und sachliche Unterstützung bei der Umsetzung von Unterrichtsinhalten und bei Projekten wie...*
 - Darstellung von Ausbildungsinhalten und –abläufen.
 - Training von Bewerbung und Einstellungsgesprächen (direkt vor Ort bei DESAG – auch für Schüler/innen, die sich in anderen Unternehmen bewerben),
 - Vorstellung des Betriebes (Organisation, Mitbestimmung, Entlohnung, Standortfaktoren),
- Erfahrungsaustausch zum Übergang von der Schule in den Beruf mit den betrieblichen Ausbildern und dem Kollegium,
- Beteiligung an betrieblichen und schulischen Veranstaltungen.

Die Erfahrungen bei der Realisierung dieser Maßnahmen sind aus betrieblicher Sicht überraschend positiv. Im Rahmen des Projektes GENIA werden wir im Jahr 2003 auch die Sicht der Schulen auf die Kooperation mit der DESAG einholen und auf der Fachtagung im April 2003 ebenso vorstellen wie die betriebliche Sicht.

2. Regionale Vernetzung von Regelschule und berufsbildender Schule in Jena – ein Modellversuch mit Folgen

Im Thüringer Raum klagen weiterführende Schulen und Wirtschaft seit Jahren über eine mangelnde Ausbildungsfähigkeit der Absolventen allgemeinbildender Schulen. Zugleich fehlen in der Wirtschaft Fachkräfte vor allem in den technischen Berufen. Viele Absolvent/innen der Regelschulen entscheiden sich für Dienstleistungsberufe, bei denen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt vergleichsweise gering sind - besonders in den neuen Bundesländern. Um diesen Trends entgegenzuwirken, vereinbarten bereits im Jahre 1994 in

Jena eine Versuchs- und Modellschule (Regelschule)¹ und eine berufsbildende Schule eine Schulpartnerschaft. Unmittelbarer Anlass dafür war der Wunsch von Schülern und Eltern die Versuchs- und Modellschule Lobdeburg bis zur Oberstufe auszubauen. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in Jena, besteht jedoch – gemessen an der Zahl der nachfragenden Schüler – bereits jetzt ein Überangebot an Schulen mit Oberstufe. Demzufolge war es widersinnig, eine weitere Schule mit einer Oberstufe auszustatten.

Durch die Kooperation mit dem Berufsbildenden Schulzentrum Göschwitz konnten und können Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Chancen der Oberstufe im berufsbildenden Bereich nutzen. Die Oberstufe in der berufsbildenden Schulen passt gut in das Schulprofil der Lobdeburgschule, das dem praktischen Tätigsein der Schüler großen Raum gibt. Durch die Kooperation zwischen beiden Schulen werden sowohl deren personelle als auch technische Kapazitäten komplementär genutzt. (Schüler/innen der berufsbildenden Schule erhalten beispielsweise jetzt auch Unterricht in musischen Fächern.)

Aufbauend auf den guten Erfahrungen aus dieser Kooperation ist die Modell- und Versuchsschule Lobdeburg in Jena im Rahmen des Projektes GENIA Mitinitiatorin eines gezielten Dialogs zwischen Unternehmen, Schulen, Schulamt und Arbeitsamt, um die Verbindung Schule – Wirtschaft effizienter zu gestalten. Dieser Dialog wird im März 2003 durch eine gemeinsame Veranstaltung von Schulen und Unternehmen (unter Beteiligung der Vertreter von Kammern und Ämtern) in Jena fortgesetzt.

¹ Die Modell- und Versuchsschule verbindet Lernen, Leben und Arbeiten auf neue Weise. Die Schwerpunktthemen in der Bildung sind: Miteinander leben lernen – in der Schule; im Stadtteil und in der Stadt; in Europa und in der Welt; in und mit der Natur. Ziel aller „Schularbeit“ ist, dass die Schülerinnen und Schüler anwendungsbereites Grundwissen und praktische Fertigkeiten ebenso erwerben wie die Bereitschaft zur Selbstverantwortung und Verantwortung in der Gesellschaft.